



Modulhandbuch

Bachelor of Arts (B.A.)

Evangelische Religionspädagogik

(Stand: September 2013)

Bachelor für Ev. Religionspädagogik (Religionsunterricht und Gemeindepädagogik)

Überblick über die Module

1. SEMESTER

Modul	SWS	Credits	Verant.
1.1 Kompetenzorientierte Lernpsychologie	2	5	Böh
1.2 Wissenschaft: Paradigmen, Theorien, Methoden	4	5	Böh
1.3 Berufsorientierung	4	10	Eg
1.4 Gestalt und Entwicklung der Kirche	6	5	ThH
1.5 Biblische Religionsgeschichte	6	5	Eg
SUMME	22	30	

2. SEMESTER

Modul	SWS	Credits	Verant.
2.1 Studium Generale	3	0	Böh
2.2 Geschichte der Gemeindepädagogik und gemeindepädagogische Didaktik	4	5	N.N.
2.3 Erfahrungsräume des Religionsunterrichts	4	5	Zw
2.4 Exegetische und Historische Wissenschaft Theologie	3	5	Eg
2.5 Denken in systematisch-theologischen und pädagogischen Modellen	4	5	ThH
2.6 Entwicklung und Sozialisation	10	10	Böh
SUMME	28	30	

3. SEMESTER

Modul	SWS	Credits	Verant.
3.1 Methodik des Religionsunterrichtes	4	5	Zw
3.2 Gemeindepädagogisches Arbeiten in exemplarischen Handlungsfeldern <ul style="list-style-type: none"> • Wahlbereich A: Basiskompetenz Beratung und Seelsorge • Wahlbereiche B: Gemeindepädagogisches Arbeiten mit Gruppen • Wahlbereich C: Gemeindepädagogisches Arbeiten im Gemeinwesen 	13	15	N.N.
3.3 Religionsphilosophische Grundfragen	6	5	Zw
3.4 Die Frage nach Gott in biblischer und systematischer Theologie	6	5	Eg
SUMME	29	30	

4. SEMESTER

Modul	SWS	Credits	Verant.
4.1 Schulische Didaktik	4	5	Zw
4.2 Gemeindepädagogik: Kirche und Sozialraum	5	5	N.N.
4.3 Geschichte und Theologie der Reformatorischen Wendezeit	4	5	ThH
4.4 Religionspädagogische Interaktion und Kommunikation	4	5	Böh
4.5 Existentielle Themen und Methoden im theologischen Umgang mit der Bibel	7	10	Eg
SUMME	24	30	

5. SEMESTER

Modul	SWS	Credits	Verant.
5.1 Praktikum (und Praktikumsbegleitung) in der Gemeinde	4	15	N.N.
5.2 Praktikum in der Schule	4	15	Zw
SUMME	8	30	

6. SEMESTER

Modul	SWS	Credits	Verant.
6.1 Religionspädagogik angesichts der Herausforderungen der Moderne	4	5	Zw
6.2 Gottesdienst und Sakramente	8	10	N.N.
6.3 Ästhetik, Medien, Kommunikation	5	5	Eg
6.4 Religionspädagogik im zeitgenössischen, interreligiösen und internationalen Kontext	8	10	N.N.
SUMME	25	30	

7. SEMESTER

Modul	SWS	Credits	Verant.
7.1 Religionsforschung, Sozialforschung, Organisation	4	5	Böh
7.2 Berufsidealität in der Religionspädagogik	6	10	Zw
7.3 Bachelor-Thesis	1	12 + 3	Eg
SUMME	11	30	

GESAMTSUMME	147	210	
-------------	-----	-----	--

Modulnummer: 1.1	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 1.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Kompetenzorientierte Lernpsychologie				
Teilnahmevoraussetzungen: Modul 1.2 ist parallel zu absolvieren				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden sollen befähigt werden, Lernprozesse selbstständig und selbstverantwortlich zu gestalten. Das umfasst die Fähigkeit, die Kenntnisse der Lern- und Motivationsforschung zu nutzen sowie effektive Arbeits- und Lernstrategien einzusetzen. Diese Kompetenzen beziehen sich sowohl auf das eigene Lernen im Studium als auch auf die anleitende Rolle in der Religionspädagogik				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Psychologie, Allgemeine Religionspädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien, Lernforschung. Erkenntnisse der Neurobiologie • Zielformulierung und angemessene Schritte zur Zielerreichung • Die inneren Lernvoraussetzungen: Sinn, Motivation, Selbstmotivation, Konzentration • Die äußere Lernsituation: Arbeitsplatz, Arbeitsorganisation, Arbeitsmittel • Lernen in Gruppen • Zeitmanagement, Selbststeuerung • Bearbeiten von Texten, Einsatz von Medien, Präsentation • Dokumentation, z.B. Lerntagebuch • Besonderheiten des interdisziplinären Lernens in der Religionspädagogik 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Lernen als einen komplexen Vorgang, der durch sachlogische, situative, personale und mediale Faktoren bestimmt wird, verstehen → Grundkenntnisse der Lern-, Motivations- und Gedächtnisforschung ausbilden → Sich selbstständig Ziele setzen und diese mit angemessenen Mitteln erreichen → Günstige äußere und innere Voraussetzungen des Lernens erkennen → Grundkenntnisse zur Arbeitsorganisation und zum Zeitmanagement anwenden • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Lesekompetenz, Medienkompetenz, Kenntnisse für die Gestaltung einer Präsentation erproben → Dokumentation von Lernen, z.B. Führen eines Lerntagebuches, kennen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Sich für die eigene Wirkung in der Gruppe sensibilisieren → Die Voraussetzungen einer konstruktiven Mitarbeit in der Gruppe verstehen → Besonderheiten des Lernens in der Religionspädagogik, Umgang mit unterschiedlichen Weltanschauungen, einbeziehen • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Einblick in die eigenen Motive, Stärken und Schwächen gewinnen → Eigene Lernfortschritte einschätzen und Erfahrungen im Studienverlauf reflektieren → Eigene Lernbiographie in Bezug auf religiöse Sozialisation einschätzen → Den Zusammenhang eigener Lernerfahrungen mit der pädagogischen Rolle reflektieren 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Dialogorientierter Vortrag und Diskussion • Aufgabengeleitete Gruppenarbeit • Partnerarbeit • Interaktionsübungen • Selbstreflexion und Dokumentation 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Präsentation, mündliche Prüfung, Hausarbeit oder Lerntagebuch				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Blockveranstaltung
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 120 h 			2 SWS = 30 h	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Annegret Böhmer				

Modulnummer: 1.2	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 1.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Wissenschaft: Paradigmen, Theorien und Methoden				
Teilnahmevoraussetzungen: Modul 1.1 ist parallel zu absolvieren				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Was ist der Unterschied von Alltagswissen und Wissenschaft? Was sind die grundlegenden Regeln von Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaft? Das Studium ist ein Informationsprozess, bei dem es von entscheidender Bedeutung für den erfolgreichen Verlauf ist, die richtigen Informationen zu erlangen, effizient zu verarbeiten und in die richtigen Formen zu bringen, z. B. für Präsentationen, Referate, Seminararbeiten etc. Die dazu gehörigen Techniken und Methoden werden vermittelt. Studierende erwerben die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte in den theologischen und sozialwissenschaftlichen Fächern der Religionspädagogik unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu erstellen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Psychologie, Soziologie, Theologie, Philosophie				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der wissenschaftstheoretischen Konstrukte Paradigma, Theorie, Modell, Intervention • Kenntnis der Wissenschaftstypen Natur-, Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaft • Reflexion der Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens, Anwendung der Regeln auf ein Produkt <ul style="list-style-type: none"> → Grundregeln: wissenschaftliches Vorgehen hat die Forderungen zu erfüllen, systematisch, intersubjektiv, theoriegeleitet, nachvollziehbar, nachprüfbar und reflexiv zu sein → Annäherung an ein Thema, Eingrenzung eines Themas, Formulieren von Arbeitshypothesen → wissenschaftliche Literaturrecherche und Quellenrecherche in Fach-Datenbanken, Bibliothekssystemen, dem Internet → Beurteilungskriterien für die Wissenschaftlichkeit von Quellen verschiedener Fachdisziplinen → Inhaltliches Auswerten und Verarbeiten von Quellen (Übung anhand von Fachzeitschriftenbeiträgen) • Erstellung komplexer wissenschaftlicher Dokumente <ul style="list-style-type: none"> → Systeme und Formen des Zitierens und Belegens → Systematischer Aufbau von Dokumenten → Argumentationsfiguren • Erstellung komplexer wissenschaftlicher Dokumente unter Nutzung von Office-Software 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen und Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Den Standort der Theologie in den (post-)modernen Wissenschaften bestimmen und diskutieren → Fachterminologie hinsichtlich Theorien, Modellen und Interventionen verstehen und anwenden → Das Erstellen wissenschaftlicher Dokumente beherrschen → Quellen verschiedener Fachdisziplinen sachgerecht einschätzen → Office-Software im Rahmen wissenschaftlichen Arbeitens einsetzen → Fragestellungen und Hypothesen entwickeln, Methoden für kleinere Projekte sachgerecht anwenden → Theoretische Bezüge zu Fragestellungen auswählen, komplexe Themen gliedern, Argumentationsfiguren aufbauen, Untersuchungen präsentieren und in schriftlicher Form darstellen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Zielorientierte Gruppenarbeit, gemeinsame Reflexion von Fragestellungen, bewussten Umgang mit Subjektivität und Intersubjektivität reflektiert gestalten • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Besondere Aspekte und Unterschiede von Sozialwissenschaft und Theologie berücksichtigen → Eigenständig wissenschaftliche Arbeitsprozesse entwerfen und durchführen, → Eigene theologische Standpunkte benennen und reflektieren → Sich selbst im Rahmen wissenschaftlichen Arbeitens als lebenslang Lernende/r verstehen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Seminar mit Übungseinheiten • Erstellen von Recherchen, Gliederungen, Argumentationsfiguren • Erarbeitung von Formatvorlagen für verschiedene Textformen, Tabellen, Grafiken und Abbildungen in Gruppen 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Klausur, Referat, Präsentation oder mündliche Prüfung				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Blockveranstaltung
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 				
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Annegret Böhmer				

Modulnummer: 1.3	Credits 10	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 1.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Berufsorientierung				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden lernen die Lern- und Bildungsorte Schule und Gemeinde kennen und setzen sich mit der Berufsrolle und dem Berufsalltag auseinander. Die Begleitung ermöglicht zielorientierte persönliche und fachliche Entwicklung der beruflichen Identität.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Schulische Religionspädagogik, Gemeindepädagogik, Sprechwissenschaft				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Rollenfindung und Selbstreflexion • Erkundung der jeweiligen Berufswirklichkeit • Altersgruppenbezogene Analysen (Schule und Gemeinde) • Gemeinde und Schule als Lern- und Bildungsorte der Religionspädagogik • Stimmliche und sprecherische Anforderungen an den pädagogischen Beruf 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Pluralität der Lern- und Bildungsorte beobachten und erproben → Funktionen und Handlungsformen des Berufsfeldes kennen lernen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → stimmliche und sprecherische Ausdrucksmöglichkeiten ausbilden → Arbeitszusammenhänge wahrnehmen und analysieren → Grundkenntnisse für die Gestaltung einer Präsentation erwerben • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Fähigkeit, sich auf andere einzustellen, anlegen und ausbilden → Persönliche Wirkung auf die Zuhörenden reflektieren und entwickeln • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → die eigene Berufsrolle annehmen und reflektieren → professionelle Grundhaltungen einüben 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Angeleitete und fortlaufende Hospitation in der Gemeinde (60 Stunden) • Vierwöchiges Praktikum in der Schule • Rollenspiel • Präsentation • Gruppengespräche • Sprechtraining • Expertenkontakte und Befragungen • Recherchen 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Praxisbericht				
Workload im Semester insgesamt:		300 h	Art der Lehrveranstaltungen:	
• davon Kontaktzeit:		4 SWS = 60 h	Seminar,	
• davon Praxiszeit:		120 h	Blockveranstaltung,	
• davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung):		120 h	Praxistage	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Philipp Enger				

Modulnummer: 1.4	Credits 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 1.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Gestalt und Entwicklung von Kirche				
Teilnahmevoraussetzungen: Das Modul 1.5 ist parallel zu absolvieren				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Gestalt von Kirche als historisch gewachsene und wandelbare Organisation erkennen und die Einflüsse theologischen Denkens sowie zeitgeschichtlicher Bedingtheiten damals und heute wahrnehmen. Befähigt werden, die Vielfalt theologischen Denkens und kirchlicher Sozialformen kritisch zu beurteilen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Kybernetik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Zeitgeschichtliche Kenntnisse zur Entstehung der Kirche • Auseinandersetzung mit Zeitströmungen der ersten Jahrhunderte • Historische und theologische Entwicklung christlicher Feste • Anfänge der christlichen Theologie • Entwicklungen zur Institutionalisierung, der Weg der Jesusbewegung zur Kirche • Aufbau und Struktur gegenwärtiger Kirchenformen und -modelle (evangelisch/freikirchlich) • Aktuelle Äußerungen zum Selbstverständnis evangelischer Landeskirchen und gliedkirchlicher Zusammenschlüsse • Leitung und Funktion gemeindlicher Organisationen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Innere und äußere Entwicklungen der Kirche in historischen Kontexten verstehen → Über systematisch-theologische Grundfragen der frühen Christenheit auskunftsfähig sein → Frömmigkeitsstile erkennen und kirchlichen Traditionen zuordnen → Einsicht in die Abläufe gemeindlicher Kommunikationsprozesse gewinnen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → historische Entwicklungen und gegenwärtige Gemeindeaufbau-konzepte in Beziehung setzen → Systematisch-theologische Denkansätze und Inhalte darstellen und beurteilen → mit Quellen, Sekundärliteratur und theologischen Modellen umgehen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Gesprächsfähigkeit im Umgang mit unterschiedlichen Frömmigkeitsstilen und –ausprägungen entwickeln → Empathie und Lösungsorientierung entwickeln • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → eigene kirchliche Sozialisation kritisch reflektieren → eigene Kommunikationsbarrieren zwischen kirchlicher und säkularer Sprache wahrnehmen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit (partnerschaftlich, kommunikative Kleingruppenarbeit) • Vortrag und Diskussion • Erkundungen/Exkursion • Literaturstudien 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Hausarbeit, mündliche Prüfung oder Präsentation				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Blockveranstaltung
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 		6 SWS = 90 h		
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Angelika Thol-Hauke				

Modulnummer: 1.5	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Biblische Religionsgeschichte				
Teilnahmevoraussetzungen: Das Modul 1.4 ist parallel zu absolvieren				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden erwerben eine Grundorientierung über die religionsgeschichtlichen Entwicklungen Israels, der Urchristenheit und ihrer jeweiligen Umwelten (Altvorderer Orient, griechisch-römischer Kulturraum) in alt- und neutestamentlicher Zeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die Erträge der historisch-kritischen Exegese und der Geschichtswissenschaft zu nutzen, um biblische Texte selbstständig in ihren Kontext einzuordnen und Gesamtzusammenhänge der biblischen Theologie herzustellen.				
Beteiligte Disziplinen: Biblische Theologie, Religionswissenschaft				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Orientierende Kenntnisse zur politischen, kulturellen und religiösen Geschichte Israels in alt- und neutestamentlicher Zeit • Vergleichende Auseinandersetzung mit den Religionen und Kulturen der Altvorderen Orients (Ägypten, Mesopotamien, Levante, Anatolien, Persien) und des griechisch-römischen Mittelmeerraums von 1500 v. bis 200 n.Chr. • Einführung in die antike Archäologie und Ikonographie • Grundlegende Einleitung in den biblischen Kanon • Leben, Lehre und Überlieferung des historischen Jesus • Geschichte und Religion des vorstaatlichen Israels (Erzählen, Exodus, Ansiedlung) 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → die geschichtliche Entwicklung Israels und seiner Umwelt kennen → die religionsgeschichtlichen Konzepte und Modelle in der Antike verstehen → die Entstehungsgeschichte der israelitischen und der christlichen Religion kennen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → die Bibel als Literatur und als Quelle begreifen und benutzen → exegetische und geschichtswissenschaftliche Literatur verwenden → die Diskrepanz und Interdependenz von Theologie und Religionsgeschichte verstehen und handhaben • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → historisch und theologisch argumentieren → Einfühlungsvermögen für die Konfrontation von akademischer Theologie mit gelebter Frömmigkeit ausbilden • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → die Wirkung der historischen Relativierung auf den eigenen Glauben aushalten und reflektieren → eine angemessene Sprache für die Spannungen von Glauben und historischem Wissen entwickeln 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit und Seminardiskussion • Vortrag und Lehrgespräch • Museumsbesuche (z.B. Antikemuseum, Ägyptisches Museum, vorderasiatische Sammlung im Pergamonmuseum) • Literaturstudium 				
Prüfungen: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Klausur				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltung:
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 60 h 			6 SWS = 90 h	Seminar
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Philipp Enger				

Modulnummer: 2.1	Credits: 0	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 2.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Studium Generale				
Teilnahmevoraussetzungen: Die Pflichtmodule des 1. Semester müssen absolviert sein				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Studium Generale soll Studierenden die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Wissenschaftsdisziplinen bei der Bearbeitung einer gemeinsamen Fragestellung vermitteln und sie auf die Arbeit in interdisziplinären Teams vorbereiten. Es soll auch die Allgemeinbildung der Studenten durch die Auseinandersetzung mit den ethischen, religiösen, weltanschaulichen und philosophischen Grundlagen der Gesellschaft vor dem Hintergrund wissenschaftlichen Forschens und praktischen Arbeitens erweitern. Es dient zur Erweiterung des Fachwissens durch Vernetzung und Grenzüberschreitung von Wissensgebieten und zur Förderung von sozialer, kultureller und ethischer Kompetenz. Durch Einbeziehung von Praktikern, Künstlern und Politikern fördert es die Interaktion zwischen Hochschule und Gesellschaft, auch in ihrem regionalen Kontext (Netzwerkbildung). Das Studium Generale schafft mit seinen Veranstaltungen einen Spielraum zur Integration aktueller Themen und ermöglicht den an der Planung beteiligten Studenten einen Einstieg in die Erwachsenenbildung von der Konzeptentwicklung bis zur Umsetzung.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Theologie, Geistes- und Sozialwissenschaften				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Ringvorlesung In der Ringvorlesung vermitteln Professoren und Professorinnen aus mindestens vier Studiengängen interdisziplinäre Zugänge zu aktuellen Querschnittsthemen Die Inhalte der Ringvorlesungen werden von den Studierenden und Studiengangsdelegierten im vorangegangenen Semester bestimmt • Seminare Die Studierenden lernen im Studium Generale gemeinsam mit Studierenden anderer Fachbereiche/ Studiengänge und vertiefen in multidisziplinären Projektteams einzelne Aspekte dieser Querschnittsthemen Sie setzen sich mit bisher unbekanntem Fragestellungen, Diskussionskulturen und Problemlösungsstrategien auseinander und vermitteln Kommilitonen und Lehrenden anderer Fachbereiche die Inhalte und Denkweisen ihres Faches 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Die eigene studiengangsbedingte Perspektive in ein interdisziplinäres Studierendenteam einbringen → Die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Fächer auf ein Problem erkennen und damit die Perspektive des eigenen Faches relativieren → Wissenschaftliche Erkenntnis und praktisches Handeln in einen kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Kontext setzen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Erkenntnismethoden verschiedener Fächer einordnen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Mit Vertretern anderer Fächer interdisziplinär zusammenarbeiten • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Die Grenzen des eigenen Faches und der eigenen Fachlichkeit erkennen → Einen wissenschaftlichen Diskurs führen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung, Präsentation • Diskussion, aufgabengeleitete Gruppenarbeit • Team und Gruppenprozesse • Expertenkontakte 				
Prüfung: Teilnahme an Ringvorlesungen und Seminaren, Präsentation oder Referat in den Seminaren oder Hausarbeit				
Workload im Semester insgesamt: 45 h • davon Kontaktzeit: 3 SWS (= 45 h)				Art der Lehrveranstaltungen: Ringvorlesung, Seminar
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Annegret Böhmer				

Modulnummer: 2.2	Credits 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 2.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Geschichte der Gemeindepädagogik und gemeindepädagogische Didaktik				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am Modul 1.3				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden können die historische Entwicklung der Gemeindepädagogik als Berufstheorie und Fachdisziplin nachvollziehen und gemeindepädagogische Konzeptionen als Antwort auf historische und gegenwärtige Herausforderungen verstehen. Sie können die didaktischen Grundlagen einzelner gemeindepädagogischer Handlungsfelder erkennen und erschließen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Gemeindepädagogik und Didaktik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Grundlagen der Gemeindepädagogik in Ost und West • Gemeindepädagogische Berufstheorie und fachwissenschaftliche Kenntnisse (GP innerhalb der Praktischen Theologie und Verhältnis GP zur Religionspädagogik) • Gesellschaftliche Bedingungen gegenwärtiger Gemeindepädagogik (Individualisierung der Lebensführung und Pluralisierung der Lebenslagen, Risikogesellschaft, Religions- und Kirchensoziologie in Geschichte und Gegenwart) • Konzepte und (Forschungs-)Instrumente der Gemeindepädagogik und Gemeinwesenarbeit der Gegenwart • gemeindepädagogische Didaktik für Praxisprojekte der Gegenwart (Vernetzung von Kirchgemeinde und Gemeinwesen) • Genderperspektive in Gemeinde und Kirche 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Grundzüge der Geschichte der Gemeindepädagogik kennen → Gemeindepädagogische Modelle und Konzeptionen in ihrer Praxisrelevanz kennen → Begriffe wie Bildung, Kompetenzorientierung, Sozialisation, Milieu auf gemeindepädagogische Praxis anwenden • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → gemeindepädagogische Projekte planen und organisieren → eigenes wie fremdes Handeln, Denken und Erleben in (Gruppen-)Prozessen erkennen und verstehen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Projekt- und gruppenorientiertes Arbeiten anwenden → Kommunikations-, Team- und aktive und passive Reflexionsfähigkeit einüben → (An-)Leitungskompetenz mit (ehrenamtlichen) Mitarbeitenden erproben • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → eigene didaktische Konzeption und Berufsprofil entwickeln → gemeindepädagogische Forschungskompetenz anregen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Textarbeit und Lektüre zur Vorlesung • Gruppenarbeit (Arbeitsfeld- und zielgruppenorientiert) • Übungen, Institutionen- und Arbeitsfelderkundungen 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Schreiben eines didaktischen Entwurfs für ein gemeindepädagogisches Handlungsfeld oder Projekt und Projektpräsentation oder mündliche Prüfungen zu gemeindepädagogischen Konzeptionen				
Workload im Semester insgesamt:		150 h	Art der Lehrveranstaltungen:	
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 		4 SWS = 60 h	Seminar, Projektbegleitseminar, Blockveranstaltung	
Modulverantwortliche: N.N.				

Modulnummer: 2.3	Credits 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 2.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Erfahrungsräume des Religionsunterrichtes				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an dem Modul 1.3				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden können die historische Entwicklung der Religionspädagogik nachvollziehen und die jeweiligen Konzeptionen als Antwort auf historische und gegenwärtige Herausforderungen verstehen. Sie durchdringen Formen religiösen Lernens und erschließen religiöse Bedeutungen, Erfahrungen und Evidenzen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Schulische Religionspädagogik und Didaktik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Religionspädagogik von Reformation bis heute • Inklusion im RU • religionspädagogische Konzeptionen der Gegenwart • Formen religiösen Lernens: Sprache, Rituale, Symbole und Räume • Bibeldidaktik und Kirchrumpädagogik 				
Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Grundzüge der Religionspädagogik in Geschichte und Gegenwart kennen → ästhetische Zugänge zur Religion wahrnehmen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Modelle der Inklusion kennen und didaktisch umsetzen → Unterrichtskonzeptionen anwenden → Schülern und Schülerinnen Erfahrungsräume erschließen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Unterrichtsentwürfe von anderen analysieren und kritisch begleiten → religiöse Sprache und Erfahrungen deuten • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → eigene didaktische Konzeptionen entwickeln → eigene Stärken und Schwächen als Lehrpersönlichkeit erkennen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Textarbeit und Lektüre • Rollenspiele • Exkursionen • Unterrichtsgespräche • Gruppenarbeit • Übung 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Präsentation mit schriftlichem Entwurf oder mündliche Prüfung				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 				
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer: 2.4	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 2.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Exegetische und Historische Wissenschaft Theologie				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.2, 1.4 und 1.5				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden werden in die historisch-kritische Methodik der Exegese biblischer Texte eingeführt und erwerben Grundwissen über die mittelalterliche Kirchengeschichte. Sie erwerben die in Grundzügen (d.h. ohne Kenntnis der biblischen Sprachen) die Fähigkeit, sich biblische Texte eigenständig exegetisch zu erarbeiten, und sie erkennen die historische Entwicklung der abendländischen Kirche und ihrer Frühform wissenschaftlicher Theologie (Scholastik) in ihren religiösen, politischen und sozialen Zusammenhängen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Biblische Theologie, Kirchengeschichte				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese • Ausgewählte alternative Exegesemethoden • Geschichte und Theologie der abendländischen, mittelalterlichen Kirche • Entstehung der ersten Formen wissenschaftlicher Theologie in Form der mittelalterlichen Scholastik 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese kennen und in Grundzügen durchführen → Grundentwicklungen der abendländischen Kirche im Mittelalter kennen und verstehen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → biblische Texte in Grundzügen historisch-kritisch exegesieren → eigenständig Orientierung zu kirchengeschichtlichen Prozessen erarbeiten → frühe wissenschaftlich-theologische Fragestellungen nachvollziehen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → biblische und kirchliche Traditionen in ihrem geschichtlichen Zusammenhang und ihrem Entstehungsprozess präsentieren und diskutieren → die Differenz zwischen wissenschaftlicher und persönlicher Argumentation in theologischen Fragen beherrschen • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → das Verhältnis von persönlichem Glauben und historischem Wissen reflektieren und bestimmen → die theologische Wissenschaft als Teil der Berufsrolle annehmen und reflektieren 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit und Seminardiskussion • Vortrag und Lehrgespräch • Literaturstudium 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: das Erarbeiten und Schreiben einer historisch-kritischen Exegese als Hausarbeit.				
Workload im Semester insgesamt:		150 h	Art der Lehrveranstaltungen:	
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 105 h 		3 SWS = 45 h	Seminar, Blockveranstaltung	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Philipp Enger				

Modulnummer: 2.5	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 2.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Denken in systematisch-theologischen und pädagogischen Modellen				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.2, 1.4 und 1.5				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden werden in unterschiedliche Modelle der Rede von Jesus Christus eingeführt. Sie erwerben Grundwissen zu zentralen Themen und Problemen der Christologie und zu den dazu entwickelten Lösungsansätzen. Sie verstehen die historischen und theologischen Faktoren, die zur altkirchlichen Dogmenbildung geführt haben, und können ihre Bedeutung für die moderne Theologie kritisch erkennen. Die Studierenden werden in unterschiedliche Modelle von Erziehung und in die dazu gehörenden Grundbegriffe eingeführt. Sie erlernen exemplarisch die Leistungsfähigkeit von Modellen für den wissenschaftlichen Diskurs in einem Fachgebiet.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Systematische Theologie, Allgemeine Pädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Christologische und soteriologische Ansätze im Neuen Testament • Altkirchliche Modelle zur Christologie und die mittelalterlichen Satisfaktionstheorie • Historische Modelle und Konzeptionen der Pädagogik 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Fragestellung und Methodenschritte der Christologie kennen und in Grundzügen nachvollziehen → zentrale Probleme und Denkmodelle der Christologie und Soteriologie kennen und verstehen → Verständnis grundlegender Theorien und Modelle in ihrer Bedeutung für Handlungskonzepte in der Pädagogik kennen • Fachkompetenz Fertigkeit: <ul style="list-style-type: none"> → eigenständige Orientierung zu theologischen Prozessen erarbeiten → pädagogische Fragestellungen entwickeln und analysieren • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → biblische und dogmatische Traditionen in ihrem geschichtlichen Zusammenhang und ihrem Entstehungsprozess präsentieren und diskutieren → Respekt vor der Vielfalt von Erziehungsvorstellungen entwickeln → christliche Modelle von Erziehung vermitteln • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → das Verhältnis von persönlichem Glauben und historischem Wissen reflektieren und bestimmen → eigene Erziehungsvorstellungen und professionelles Wissen verknüpfen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit und Seminardiskussion • Vortrag und Lehrgespräch • Literaturstudium • Fallbeispiele • Rollenspiele 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Klausur oder mündliche Prüfung				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Blockveranstaltung
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 			4 SWS = 60 h	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Angelika Thol-Hauke				

Modulnummer: 2.6	Credits: 10	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 2.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Entwicklung und Sozialisation				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen des 1. Semesters				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Auf der Grundlage psychologischer und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse sollen die Studierenden die Bedingungen der menschlichen Entwicklung über die gesamte Lebensspanne verstehen sowie Unterstützungs- und Bildungsangebote in den verschiedenen Lebensphasen kennen. Die Grundlagen der Allgemeinen Pädagogik werden vermittelt.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Psychologie, Soziologie, Sexualpädagogik, Theaterpädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Biologische, psychologische und sozio-kulturelle Bedingungen der menschlichen Entwicklung • Grundbegriffe: Entwicklung, Sozialisation, Lernen, Bildung, Erziehung, Pädagogik • Entwicklungstheorien: Psychoanalytische Entwicklungslehre, Lern- und Verhaltenstheorie, Kognitive Entwicklungspsychologie, Ökologische Entwicklungstheorien, Bindungsforschung • Die Lebensphasen von der vorgeburtlichen Phase bis zum Lebensende • Sexuelle Identität, sexuelle Orientierung, Gender, Umgang mit Sexualität in pädagogischen Situationen • Psychologische Theorien der moralischen und religiösen Entwicklung und Sozialisation • Der Sozialisationsprozess: Primäre und sekundäre Sozialisation • Bedingungen und Formen des menschlichen Zusammenlebens; Struktur- und Funktionszusammenhänge der Gesellschaft und ihrer Institutionen; Sozialisationsinstanzen (Familie, Kindergarten, Schule, Kirche, Hochschule, Betrieb), Erziehungsstile • Entwicklungsorientierte Begleitung und Förderung in den verschiedenen Lebensphasen • Theaterpädagogik 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Grundbegriffe wie Entwicklung, Sozialisation, Lernen, Bildung und Erziehung erläutern → Grundlegende Theorien und Modelle der Sozialwissenschaften in ihrer Bedeutung für Handlungskonzepte der Religionspädagogik kennen und anwenden → Einsicht in wesentliche Bedingungen und Faktoren für eine gesunde bzw. beeinträchtigte menschliche Entwicklung erlangen, Ressourcen und Risikofaktoren erkennen → Struktur und Funktion gesellschaftlicher Institutionen, insbesondere der Sozialisationsinstanzen, kennen → Theorien der Genderforschung, weiblicher und männlicher Sozialisation, kennen und in Bezug auf die eigene Biographie reflektieren → Sexualpädagogik in pädagogische Prozesse integrieren → Basiskennnisse zur Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche umsetzen → Theaterpädagogik als Methode kennen und einschätzen können • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie, Soziologie und Sexualpädagogik in die eigene Planung von Unterricht oder Gruppenangeboten sinnvoll einbeziehen → Bei pädagogischen Fragen Hypothesen aufgrund verschiedener Theorien und Modelle bilden und Handlungsoptionen daraus ableiten → Sozialwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden an ausgewählten Beispielen einschätzen <ul style="list-style-type: none"> • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Fachliche Argumentation und Kommunikation mit Kollegen/ -innen, Eltern, Zielgruppen verständigungsorientiert führen → Respekt vor der Vielfalt von Erziehungsvorstellungen erlangen • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Die Bereitschaft zur Reflexion der eigenen Lebensgeschichte als professionelles Element erkennen → Perspektivenwechsel durch die Anwendung verschiedener Theorien auf relevante Praxisfragen vornehmen → Die eigene sexuelle Identität reflektieren und als Element der Berufsrolle verstehen → Theaterpädagogik als entwicklungsfördernde Methode kennenlernen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Dialogorientierter Vortrag und Diskussion • Partnerarbeit • Aufgabengeleitete Gruppenarbeit • Angeleitete Fallübungen 				
Prüfung:				

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Klausur, Hausarbeit, Präsentation oder mündliche Prüfung		
Workload im Semester insgesamt:	300 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Blockveranstaltung
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 10 SWS = 150 h • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 150 h 		
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Annegret Böhmer		

Modulnummer: 3.1	Credits 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 3.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Methodik des Religionsunterrichtes				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.3; 2.3				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation Die Studierenden lernen die unterschiedlichen Methoden des Religionsunterrichts kennen und können sie theoretisch analysieren und praktisch anwenden sowie in eine Gesamtdramaturgie von Unterricht sinnvoll einsetzen. Sie verstehen den Aufbau von Erzählungen und können biblische Geschichten kreativ und in sprachlich variabler Form nacherzählen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Schulische Religionspädagogik, Didaktik, Methodik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Erzählungen • Erzählen von biblische Geschichten • Verschiedene Methoden des Religionsunterrichtes: Tafelbild, Bildbetrachtung, Rollenspiel, etc. • Formen des Unterrichtsgesprächs • Moderationstechniken des Unterrichtens 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → didaktische Kommunikationsformen kennen und planen → Erzählungen gestalten → Geschichte und Anwendung von Unterrichtsmethoden kennen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Gesamtdramaturgischen Aufbau von Unterricht planen → Methodische Stringenz unterrichtlicher Vollzüge entwickeln • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Kommunikation moderationstechnisch begleiten → interaktive Prozesse in der Schule steuern • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → professionelle didaktische und methodische Strategien eigenen unterrichtlichen Handelns entwickeln 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel • Präsentation • Gruppengespräche • Übungen • Unterrichtsentwürfe • Lehrgespräche • Fallstudien 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Präsentation				
Workload im Semester insgesamt:		150 h	Art der Lehrveranstaltungen:	
• davon Kontaktzeit:		4 SWS = 60 h	Seminar, Übung,	
• davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung):		90 h	Blockveranstaltung	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer: 3.2	Credits: 15	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 3.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Gemeindepädagogisches Arbeiten in exemplarischen Handlungsfeldern				
Teilnahmevoraussetzungen: - Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen des 1. und 2. Semesters - Belegung des A-Bereichs und jeweils 2 Wahlbereiche der B und C-Wahlbereiche innerhalb des Moduls				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Modul vermittelt einen Überblick über und exemplarisch vertiefende Einblicke in die kirchlichen Arbeitsfelder der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einschließlich ihrer Didaktiken. Die angebotenen Wahlbereiche spiegeln die Pluralisierung der Konzeptionen, Modelle und Methoden in diesen Arbeitsfeldern wider. Zentrale Bereiche sind nach wie vor die Beratung (A-Bereich), Gruppenarbeit (B-Bereich) und die Gemeinwesenarbeit (C-Bereich), die in den ausgewiesenen Wahlbereichen zu belegen sind. Durch die Überblicksvorlesung, die Belegung von jeweils zwei Wahlbereichen (im B- und C-Bereich) und die verbindliche Teilnahme im A-Bereich erweitern die Studierenden basale Kenntnisse religiöser Bildung in der kirchlichen Arbeit mit Kindern, Familien und Jugendlichen. Sie lernen grundlegende Modelle und Methoden religions- und gemeindepädagogischen Handelns kennen und sind in der Lage, einen Transfer in die gemeindepädagogische Praxis zu leisten (Praktikum im 4. Semester).				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Gemeindepädagogik, Psychologie				
Inhalte: Bereich A <ul style="list-style-type: none"> • A. Basiskompetenz Beratung und Seelsorge (je halbe Kohorte) Bereich B und C: Geschichte der Kindheit und Jugend und ihre gesellschaftlichen Perspektiven <ul style="list-style-type: none"> • B. Gemeindepädagogische Arbeit mit Gruppen <ul style="list-style-type: none"> → B 1 Gruppen in der Arbeit mit Kindern und Familien → B 2 Gemeindepädagogisches Arbeiten mit allen Generationen → B 3 Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden • C. Gemeindepädagogische Arbeit im Gemeinwesen <ul style="list-style-type: none"> → C 1 Regionale Angebote mit Kindern/Familien und Jugendlichen im demographischen Wandel → C 2 Modelle schulbezogener Arbeit → C 3 Projekte der Freizeit- und Erlebnis-, Kultur-, Musik- und Medienpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → die Geschichte der Kindheit und Jugend im demografischen Wandel kennen und einordnen → strukturellen, inhaltlichen und organisatorischen Ein- und Überblick in Formen religiöser Bildung mit Kindern/Familie und Jugendlichen in Kirchengemeinde, Gemeinwesen und Region gewinnen und deren aktuelle Herausforderungen diskutieren → Ziele, Grundkonzepte und Arbeitsformen der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → grundlegende Konzepte religiöser Bildung situationsgerecht und zielgruppenorientiert anwenden → lernortübergreifende bzw. -verbindende Arbeitsformen und Methoden kennen lernen und deren Chancen und Grenzen analysieren → Konzepte der Öffnung der gemeindepädagogischen Arbeit in den Sozialraum in einen Diskurs einbringen und in Bezug auf lebenslagenspezifischen Herausforderungen reflektieren → Handlungs- und Beratungskompetenzen für die pädagogische Arbeit erwerben • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Strukturen von professionellen Arbeiten mit Kinder-, Jugend- und Seniorengruppen kennen → Team- und Kooperationsfähigkeit auf die Praxisphase (4. Semester) hin vorbereiten • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Prozesse religiöser Bildung in Gruppen und Projekten eigenständig und verantwortlich planen, durchführen und reflektieren → Sensibilität für Situationen und Personen einüben und eigene Kommunikations-, Kritik- und Reflexionsfähigkeit erweitern → Konfliktmanagement und Präventionskonzepte erkennen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb theoretischen Wissens durch eine Überblicksvorlesung • Hausarbeit • Vortrag, Lehrgespräch und Seminardiskussion • Arbeitsfeldanalyse, Übung und Präsentation 				
Prüfung: (Beschreibung siehe Wahlbereich) In den einzelnen Wahlbereichen werden Vorträge und Präsentationen, Hausarbeiten und Gruppendiskussionen erwartet.				

Das Gesamtmodul schließt durch eine mündliche Gruppenprüfung ab, in der die Chancen und Grenzen von Konzepten religiöser Bildung mit Kindern, Familien und/oder Jugendlichen kritisch diskutiert und auf deren aktuelle Herausforderungen reflektiert werden. Die Benotung des jeweiligen Wahlbereichs fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.

<p>Workload im Semester insgesamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 	<p>450 h 13 SWS = 195 h 255 h</p>	<p>Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Vorlesung, Blockveranstaltung</p>
<p>Modulverantwortliche: <i>N.N.</i></p>		

Modulnummer: 3.2 Bereich A	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 3.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Basiskompetenz Beratung und Seelsorge				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss aller Module aus dem 1. und 2. Semester und Belegung des A-Bereichs und jeweils 2 Wahlbereiche der B und C-Wahlbereiche innerhalb des Moduls				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Professionelle Kommunikation hat viele Varianten. Die Seelsorge ist die Basisqualifikation, die man von kirchlichen Mitarbeitenden erwartet. Dazu werden die Grundlagen moderner Kommunikations- und Beratungslehre vermittelt, die in allen sozialen Berufen relevant sind. Zusätzlich wird erarbeitet und erprobt, welchen Anteil die „spirituellen Ressourcen“ an der Lebensqualität und Lebensbewältigung haben. Zur professionellen Beziehungsgestaltung gehört auch die Fähigkeit sich abzugrenzen von unangemessenen Ansprüchen anderer Menschen. Typische Beratungsanlässe und -themen werden in den Blick genommen und geübt.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Psychologie				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Unterschied zwischen privater und professioneller Kommunikation, Rollenklärungen • Unterschiede und Gemeinsamkeiten von psychosozialer Beratung und Seelsorge • Geschichte und Institutionen von Beratung und Seelsorge in Grundzügen • Grundlagen der nondirektiven Gesprächsführung nach Carl Rogers • Ressourcenorientierung als Paradigma und Methode • Techniken lösungsorientierter, systemischer Beratung • Tiefenpsychologische Entwicklungstheorien in der Beratungspraxis • Beratungsprozesse und Interventionen gestalten: Kontaktaufnahme, Arbeitsbündnis, Beziehungsgestaltung, Wahrnehmen, Annehmen, Findung von Lösungen, Handlungsoptionen und/oder Bewertungen von Situationen, Notwendigkeit von Abgrenzung • Evaluation des professionellen Gesprächs • Krisenintervention (Konzepte, Institutionen) • Selbsthilfegruppen • Unterschiedliche Konzepte für „spirituelle Ressourcen“ in Beratung und Seelsorge • Dokumentation, Gesprächsprotokolle, Verbatims 				
Kompetenzen: Abschließend verfügen die Studierenden insbesondere über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Geschichte, Beratungskonzepte und Institutionen von Beratung und Seelsorge kennen → Theorien religiöser Entwicklung in Gesprächsanalysen einbeziehen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Arbeitsbündnisse verhandeln, Ziele fokussieren, mögliche Schritte in den Blick nehmen → Ressourcen- und Lösungsorientierung entwickeln → Psychologische Theorien für die Hypothesenbildung in Gesprächen anwenden • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Empathisches, ermutigendes, sach- und fachbezogenes Kommunikationsverhalten erproben und reflektieren → Rollenflexibilität ausprobieren, Standfestigkeit erproben, Ambiguitätstoleranz aushalten • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Individuelle Stärken und Schwächen im Hinblick auf Kommunikation erkennen → Sicherheit im Führen von Beratungs- und Seelsorgegesprächen gewinnen → Eigene Kommunikationsbarrieren erkennen und Wege zur Überwindung reflektieren 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Vortrag mit Dialog • Regelmäßige Gesprächsübungen in Gruppen • Selbstreflexion und Feedback in den Gruppen • Übung von Kommunikationskonzepten in der Alltagswirklichkeit, Auswertung in der Gruppe 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht entweder <ul style="list-style-type: none"> • durch die Audioaufnahme eines Gesprächs, das schriftliche Protokoll des Verlaufs, und die schriftliche Auswertung, in der sowohl Theorieaspekte als auch Selbstreflexion dokumentiert sind. • Präsentation oder Referat 				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltungen:
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 			4 SWS = 60 h	Seminar, Übung, Blockveranstaltung

Modulnummer: 3.2 Wahlbereich B 1-3	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 3.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Geschichte der Kindheit und Jugend und ihre gesellschaftlichen Perspektiven: Gemeindepädagogische Arbeit mit Gruppen				
Wahlbereiche: Gemeindepädagogische Arbeit mit Gruppen B1 Gruppen in der Arbeit mit Kindern/Familien und Jugendlichen B 2 Gemeindepädagogisches Arbeiten mit allen Generationen B 3 Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden (aus den drei Angeboten müssen zwei ausgewählt werden)				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen des 1.+2. Semesters und Belegung des A-Bereichs und jeweils 2 Wahlbereiche des C-Wahlbereichs innerhalb des Moduls				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: In diesem Modul geht es um das vertiefte Kennen lernen, das exemplarische Einüben und kritische Reflektieren von Konzepten und Formen der Gestaltung von Gruppenprozessen. Die Studierenden lernen grundlegende Modelle und Methoden gemeindepädagogischen Handelns in Gruppen und deren Didaktiken kennen. Sie erlangen eine fachliche Kompetenz, um gelingende Gruppenprozesse zu planen, zu steuern und zu reflektieren.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Gemeindepädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Konzepte und Praxen gruppenpädagogischer Prozesse • Bedeutung und Stellenwert der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe nach KJHG • Zielgruppenwissen auf dem Hintergrund des demografischen Wandels • Reflexion eigener Gruppenerfahrungen • Strategien der Gewinnung, Motivation, Lenkung, Leitung und Verabschiedung von Gruppenprozessen (aus der Teilnehmenden- und Leitungsperspektive) • Trägerkonstellationen und -strukturen kommunaler, verbandlicher, kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit • Qualität und Wirkung, Ziele und Perspektiven einer kirchlichen Arbeit mit Kindern, Familien, Jugendlichen und Erwachsenen • vertiefende Praxisblicke in ausgewählte Arbeitsfelder mit Kindern/ Familien, Jugendlichen und Erwachsenen (Jugend- und Familiensozialarbeit, Konfirmandenarbeit, Freizeiten, Kinder-/ Jugendkirche, Junge Gemeinde etc.) 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Geschichte, Konzepte und Arbeitsfelder der gruppenpädagogischen Prozesse kennen und deren aktuelle Herausforderungen diskutieren → themen- und zielgruppenorientiertes Grundwissen und einen Überblick über die Arbeitsfelder der kirchlichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erwerben • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Bedingungen für Lernprozesse in Gruppen analysieren und reflektieren → Gruppenprozesse wahrnehmen und in ihnen professionell reagieren → unterrichtliche und gruppenprozessbezogene Methoden gezielt planen, einsetzen und bewusst reflektieren → Lernen in Gruppen ziel- und situationsbezogen arrangieren und reflektieren • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Gruppenprozesse alters-, zielgruppen-, gender- und milieusensibel gestalten → Leitungskompetenzen im Umgang mit Ehrenamtlichen erwerben und trainieren • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → eigene Gruppenerfahrungen reflektieren und Kommunikationsfähigkeit einüben → die Wirkungen des eigenen Auftretens reflektieren und eine Rollenflexibilität erlangen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Vortrag, Lehrgespräch und Seminar Diskussion • Arbeitsfeld- und Konzeptanalyse • Übung und Präsentation 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird im Seminar durch aktives Üben in Teilnehmenden- und Leitendenrolle und durch eine schriftliche Ausarbeitung (Konzeptentwicklung) erbracht. Das Gesamtmodul schließt durch eine mündliche Gruppenprüfung ab, in der die Chancen und Grenzen von Konzepten religiöser Bildung mit Kindern, Familien und/oder Jugendlichen kritisch diskutiert und auf deren aktuelle Herausforderungen reflektiert				

werden. Die Benotung des Wahlbereiches fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.		
Workload im Semester insgesamt:	150 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Übung, Vorlesung, Blockveranstaltung
• davon Kontaktzeit:	5 SWS = 75 h	
• davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung):	75 h	

Modulnummer: 3.2 Wahlbereiche C1-3	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 3.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
---	----------------------	---	------------------------	---

Modultitel:
Geschichte der Kindheit und Jugend und ihre gesellschaftlichen Perspektiven: Gemeindepädagogische Arbeit im Gemeinwesen

Wahlbereich:
Gemeindepädagogische Arbeit im Gemeinwesen
C 1 Regionale Arbeit mit Kindern/Familien und Jugendlichen im demographischen Wandel
C 2 Modelle schulbezogener Arbeit
C 3 Projekte der Freizeit- und Erlebnis-, Kultur-, Musik- und Medienpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Teilnahmevoraussetzungen:
Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen des 1.+2. Semesters und Belegung des A-Bereichs und jeweils 2 Wahlbereiche des B-Wahlbereichs innerhalb des Moduls

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Die Studierenden können soziale, gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Veränderungen im Gemeinwesen und in Kirchengemeinden erkennen, kritische analysieren und interpretieren. Ihnen ist die Bedeutung von Kirchengemeinden für das Gemeinwesen und umgekehrt bewusst. Sie lernen Theorien und Methoden der Gemeindepädagogik und Gemeinwesenarbeit kennen und können sozialraumorientierte Aufgaben von Kirchengemeinden und Gemeinwesen formulieren, umsetzen und vernetzen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:
Gemeinde- und Sozialpädagogik, schulische Religionspädagogik

Inhalte:

- theologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Gemeindepädagogik, Gemeinwesenarbeit und diakonischer Einrichtungen
- Gemeinde-, schulbezogene, regionale Praxisprojekte mit dem Schwerpunkt der Vernetzung von (Kirch-)Gemeinde und Gemeinwesen
- demographischer Wandel und seine Auswirkungen auf den Sozialraum und die Folgen für die gemeindepädagogische Arbeit mit Kindern, Familien und Jugendlichen
- interdisziplinäre, vernetzte Ansätze und Konzepte in Kirchengemeinde, im Gemeinwesen und Sozialraum
- Methoden und Techniken der Sozialraumanalyse
- partizipatorische und aktivierende Prozesse an unterschiedlichen Lernorten
- Kinder und Jugendliche als Akteure und Auftraggeber evangelischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

- **Fachkompetenz Wissen:**
 - Komponenten im Sozialraum und in einer kirchlichen Region kennen und ihr Zusammenspiel erforschen und bewerten
 - gemeindepädagogisches und gemeinwesenorientiertes Denken und Handeln sozialwissenschaftlich und theologisch analysieren und reflektieren
 - Formen vernetzter (u.a. schulbezogene, lernortübergreifende) religiöser Bildung einschließlich ihrer Didaktiken kennen
 - Grundhaltungen der kulturopädagogischen Arbeit kennen und nutzen
 - Forschungskompetenzen und empirisches Wissen erwerben und erproben
- **Fachkompetenz Fertigkeiten:**
 - lernort- und bildungsweltenübergreifende Ansätze und Methoden und ihre Herausforderungen für Kirche und Gemeinwesen analysieren und professionstypische (interdisziplinäre) Lösungsansätze entwickeln
 - Methoden der Sozialraumanalyse und Gemeinwesenarbeit kennen und anwenden
 - Projektarbeit strukturieren und evaluieren
- **Sozialkompetenz:**
 - Leitungskompetenzen im Umgang mit Ehrenamtlichen erwerben und trainieren
 - Kommunikations- und Koordinationsfähigkeiten in Handlungsfeldern und Projekten einüben und festigen
- **Selbstkompetenz:**
 - Reflexionskompetenz im Umgang mit Projektmitarbeitenden ausbauen
 - die eigene religiöse und sozialräumliche Biographie reflektieren

<p>Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vortrag, Lehrgespräch und Seminardiskussion • Workshops • Exkursion und sozialräumliche orientierte Felderkundungen • Übungen und Gruppenarbeit 		
<p>Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch Interview (Sozialraumporträt) oder Mitarbeit in einem lernortübergreifenden Projekt mit schriftlicher Skizze. Das Gesamtmodul schließt durch eine mündliche Gruppenprüfung ab, in der die Chancen und Grenzen von Konzepten religiöser Bildung mit Kindern, Familien und/oder Jugendlichen kritisch diskutiert und auf deren aktuelle Herausforderungen reflektiert werden. Die Benotung des jeweiligen Wahlbereichs fließt zu einem Drittel in die Gesamtnote ein.</p>		
<p>Workload im Semester insgesamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 	<p>150 h 4 SWS = 60 h</p>	<p>Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Übung Blockveranstaltung</p>

Modulnummer: 3.3.	Credits 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 3.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Religionsphilosophische Grundfragen				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen des 1.+2. Semesters				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation Die Studierenden können die Grundzüge von Judentum und Islam wiedergeben und Modelle des interreligiösen Dialogs. Sie sollen Traditionen ethischer und philosophischer Urteilsbildung kennen lernen und eigenständig reflektieren.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel Religionswissenschaft, Philosophie und Ethik				
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge von Judentum und Islam • Modelle interreligiösen und interkulturellen Dialogs • Grundzüge philosophischer und theologischer Ethik • Voraussetzung und Lösung von moralischen Konflikten 				
Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → religionswissenschaftliche Grundkenntnisse (in Judentum und Islam) erlangen → Konzepte von Interkulturalität und dem Dialog der Religionen verstehen → Diversität und Pluralität als gesellschaftliche Realität wahrnehmen → Ethisch-philosophische Grundpositionen und Problemstellungen analysieren können und auf aktuelle Praxisanforderungen beziehen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → fachwissenschaftliche Literatur recherchieren und zusammenfassen → Fallbearbeitungen durchführen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Urteilsfähigkeit in ethischen und philosophischen Fragen stärken → Dialog- und Sprachfähigkeit entwickeln • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → interkulturelle Erkenntnisfortschritte selbstständig einordnen → die Chancen und Herausforderungen von Diversität kennen und schätzen lernen → Eigene Werthaltung erkennen und finden 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion • Aufgabengeleitete Gruppenarbeit • Interkulturelle und diversitybezogene Übungen • Fallstudienarbeit • Exkursionen 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: schriftliche Hausarbeit (zu Judentum oder Islam)				
Workload im Semester insgesamt:		150 h	Art der Lehrveranstaltungen:	
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 60 h 		6 SWS = 90 h	Seminar, Blockseminar	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer: 3.4	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 3.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Die Frage nach Gott in biblischer und systematischer Theologie				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.2, 1.4, 1.5 und 2.3				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden erkennen Grundformen des Gottesverständnisses in biblischer und christlicher Theologie. Sie entwickeln ein Verständnis für die historische und kontextbedingte Konstruktion von Gottesvorstellungen und kennen Grundpositionen, -interessen und Konflikte vorexilisch-israelitischer, paulinischer und systematisch-theologischer Gotteslehre.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Biblische Theologie, Systematische Theologie				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Überblickswissen zur Religionsgeschichte der staatlichen Zeit Israels und Judas • Vertiefende biblisch-theologische Kenntnisse der vorexilischen Gesetzeskorpora und Propheten • Einführung in die Situation paulinischer Gemeinden und der antwortenden Positionen des Paulus • Grundzüge der christlichen Gotteslehre • Schöpfungslehre • Glaube und Naturwissenschaften • Exemplarische Grundkenntnisse philosophischen Denkens von Gott 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → verschiedene Gottesvorstellungen in biblischer und christlicher Theologie kennen und verstehen → die historischen und sozialen Rahmenbedingungen von biblischem und christlichem Nachdenken über Gott kennen und nachvollziehen → theologische Grund- und Konfliktlinien erkennen und durchdenken • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Theologisches Denken und Argumentieren exemplarisch einüben → Theologische Positionen zur Frage nach Gott analysieren, einordnen und bewerten • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → theologische Positionen zur Frage nach Gott darstellen und diskutieren → gesellschaftliche Bedingungen mit theologischem Denken in Relation setzen und angemessene Sprachformen dafür finden • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → eigene theologische Konstrukte überdenken → mit biblischen und theologischen Texten situationsrelevant umgehen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit und Seminardiskussion • Vortrag und Lehrgespräch • Literaturstudium 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine fachübergreifende mündliche Prüfung oder Präsentation				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 60 h 			6 SWS = 90 h	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Philipp Enger				

Modulnummer: 4.1	Credits 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 4.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Schulische Didaktik				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.3; 2.3; 3.1				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation Das Modul vertieft die Kompetenzorientierung und die Grundfragen der Didaktik und begleitet die Studierenden im Praktikum. Ausgewählte Themen des Rahmenlehrplanes werden in Unterrichtsentwürfe umgesetzt und didaktisch und methodisch reflektiert. Schulische Konfliktsituationen werden juristisch, psychologisch und didaktisch bedacht. Mediation und andere Konfliktlösungsmodelle werden auf den Lernort Schule hin bearbeitet.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel Schulische Religionspädagogik, Didaktik, Methodik, Konflikttraining				
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktlösungsmodelle für Schule • Rahmenlehrplan • Kompetenzorientierte Unterrichtsentwürfe • Didaktische Grundlagen 				
Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Lernort Schule in seinen institutionellen Bezügen verstehen und in ihm agieren → Konfliktsituationen analysieren und angemessen darauf reagieren → Unterrichtsentwürfe kompetenzorientiert erstellen • Fachkompetenz Fertigkeit: <ul style="list-style-type: none"> → die Gesamtkomposition einer Unterrichtseinheit und einer einzelnen Unterrichtsstunde didaktisch und methodisch planen → Schlichtungsgespräche führen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Handlungsfeld Schule professionell analysieren und strukturieren → Konfliktschlichtendes Handeln kommunizieren • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Sach- und Beziehungsebene unterscheiden → eigenes Konfliktpotential kritisch bedenken 				
Lernformen Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Literaturstudium und eigener Recherche • Übungen • Gruppenarbeit • Diskussion • Hospitationen von Unterricht • Fallbeispiele 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Präsentation				
Workload im Semester insgesamt:		150h	Art der Lehrveranstaltungen:	
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 		4 SWS= 60 h	Seminar, Übung, Blockveranstaltung	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer: 4.2	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 4.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Gemeindepädagogik: Kirche und Sozialraum				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich Teilnahme an den Modulen der ersten drei Semester				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: In Aufnahme der Praxiserfahrungen werden aktuelle theoretische Handlungskonzeptionen kennen gelernt und kritisch reflektiert. Dadurch werden die Erfahrungen der Handlungsfelder zu gemeindepädagogischen Gesamtentwürfen erweitert (gemeinwesenorientierte Gemeindepädagogik, bürgerschaftliches/ehrenamtliches Engagement, Konfirmandenarbeit, inklusive Arbeitsformen, missionarische Strategien u.a.m.). Die Studierenden entwickeln ihre eigenständige Perspektive auf gemeinde- und religionspädagogischen Entwicklungen in Kirche und Sozialraum.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pädagogik, Gemeindepädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen im Praktikum analysieren und konzeptionell vertiefen • neuere theoretische Modelle und praxisorientierte Konzepte der Gemeinde-, Religions- und Schulpädagogik erarbeiten und eigene begründete Handlungsoptionen entwickeln • die in den Praxisfeldern wirksamen pädagogischen und theologischen Dimensionen erkennen, reflektieren und erweitern. 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → theoretische Konzeptionen der gemeindepädagogischen Handlungsfelder kennen lernen → die Einbindung der Handlungsfelder in das Gesamtsystem Gemeinde, Religion und Landeskirche überblicken → die unterschiedlichen Fachdisziplinen im Blick auf das konkrete Handlungsfeld integrieren und bewusst einsetzen können → Lebensweltliche Zusammenhänge und gesellschaftliche Perspektiven erkennen und auf religionspädagogisches Handeln abstimmen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Spektrum an lernortübergreifenden Methoden zu didaktischen Gesamtkonzeptionen erweitern → situations- und altersgemäße pädagogische Entscheidungen reflektieren • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → im Handlungsfeld entstandene fachbezogene Probleme und deren Lösung argumentativ vertreten und weiterentwickeln → eigene Handlungskonzeptionen zuhörendenorientiert kommunizieren • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → eigene gemeindepädagogische Professionalität entwickeln → Ziele für altersgemäße Bildungsprozesse definieren und bewerten → als pädagogische Persönlichkeit eine eigene Rolle finden und gestalten 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit und Semindiskussion • Portfolioanalyse • Vorbereitete Ausarbeiten (Sozialraumporträts) präsentieren und reflektieren • Vortrag und Lehrgespräch 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: eine thematische orientierte Gruppenprüfung				
Workload im Semester insgesamt:			165 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Blockveranstaltung
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 			5 SWS = 75 h	
Modulverantwortliche: N.N.				

Modulnummer: 4.3	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 4.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Geschichte und Theologie der Reformatorischen Wendezeit				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.2, 1.4, 1.5 und 2.3				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden vertiefen anhand der Grundfrage des Verhältnisses von Gott und Mensch ihr theologisches Fragen und Denken. Sie kennen die Ereignisgeschichte und die theologischen Positionen der Reformation und Gegenreformation. Sie verstehen und durchdenken die Rechtfertigungslehre und ihre systematisch-theologischen Auswirkungen auf Soteriologie und Ekklesiologie.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Kirchengeschichte, Systematische Theologie				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Theologie der Reformation und Gegenreformation • Die Rechtfertigung des Menschen vor Gott in evangelischer und römisch-katholischer Deutung • Die moderne Frage nach Erlösung • Konfessionskundliche Einblicke in die Ekklesiologie 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → die theologischen Kernfragen reformatorischer und moderner evangelischer und römisch-katholischer Theologie kennen und begreifen → die historischen Kontexte der theologischen Positionen kennen und in theologisches Denken integrieren → theologische Grundlinien und kirchengeschichtliche Zusammenhänge der paradigmatischen Wendezeit erkennen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → selbstständig theologisch denken und argumentieren → die theologischen Positionen der Reformationszeit für die Gegenwart lebendig machen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → kontrovers-theologisch sprachfähig sein und in einen Diskurs treten → theologisch verantwortete Toleranz entwickeln und soziale wie persönliche Grenzen der Toleranz bestimmen • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → eigene theologische Überzeugungen zum persönlichen Heilsverständnis reflektieren und weiterentwickeln → wissenschaftlich-theologische Literatur selbstständig rezipieren 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit und Seminardiskussion • Vortrag und Lehrgespräch • Literaturstudium 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: eine Hausarbeit, mündliche Prüfung, Klausur oder Präsentation.				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 				
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Angelika Thol-Hauke				

Modulnummer: 4.4	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 4.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Religionspädagogische Interaktion und Kommunikation				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiches Bestehen der Module des 1-3. Semesters				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Interaktion und Kommunikation in religionspädagogischer Absicht sind das zentrale Medium der direkten Arbeit mit Einzelnen und Gruppen aller Alters- und Zielgruppen. Die Studierenden sollen lernen, Interaktionen bzw. Kommunikationen situationsangemessen zu gestalten, indem sie Theoriewissen, Erfahrungen und Intuitionen zu einer stimmigen Einheit verschmelzen lassen. Dabei kommt es je nach Aufgabe darauf an, einladende und fordernde, konfrontierende und de-eskalierende, einfühlsame und sich abgrenzende, umgangs- und fachsprachliche, verbale und körpersprachliche Kommunikationen so zu verknüpfen, dass daraus eine stimmige Anleitung von Lernprozessen erwächst und Beiträge zur Situationsklärung bzw. Selbst-Entwicklung von Einzelnen oder Menschen in Gruppen entstehen. Die Studierenden lernen, ihre Worte und Handlungen in Bezug auf den Unterschied von geplanter und beobachtbarer Wirkung sensibel und selbstkritisch einzuschätzen; sie entwickeln Reflexionskompetenzen mit Blick auf das, was sie mit ihrem Handeln angeregt, vermieden, provoziert oder unbeachtet gelassen haben.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Psychologie, Allgemeine Religionspädagogik				
Inhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> • Theorieelemente: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikationstheorien (Schulz von Thun, Watzlawick, Rosenberg), Gesprächsleitung, Fragetypen, Moderation, Gruppendynamik, Konfliktbearbeitung, typische Kommunikationsmuster in Institutionen (Schule, Kirche) und Milieus, Rollen von Frauen und Männern, Ressourcenorientierung als Paradigma und Methode ○ Kommunikation mit Kollegen, Eltern, Kindern und Jugendlichen. Spezifisches Handlungswissen aus unterschiedlichen Praxisfeldern (Schule, Kinder- und Jugendarbeit, Arbeit mit Erwachsenen, Gremienarbeit), Elemente pädagogischer Interaktion, z.B. Arbeitsbündnis, Auftragsklärung, Verstehen und Verständigung, Angst, Macht, Bedürftigkeit, Sexualität, Autonomiebestrebungen, emotionale Verletzungen, Übertragung und Gegenübertragung • Theorie und Praxis der Gestaltung von Kommunikationssituationen in Gruppen und mit Einzelnen <ul style="list-style-type: none"> ○ Gruppen- und Kommunikationsregeln einführen ○ Eigene und fremde Körpersprache als Hinweis- und Hypothesenschatz nutzen ○ Zuhören, Sprechen, Pausen machen und Schweigen ○ Zusammen etwas machen (Handlungsaspekte der Kommunikation: Musik, Feier, Sport, Werken) • Gelungene pädagogische Interaktionen aus Fallbeispielen: Wie agieren und was denken/fühlen Professionelle in ganz konkreten Situationen? • Konfliktbearbeitung, Konfliktmoderation 				
Kompetenzen:				
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:				
<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenzen Wissen und Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Unterrichtsgespräche und Gruppenmoderationen planen, durchführen, reflektieren → Typische kommunikative Situationen und Handlungsaufgaben aus der Religionspädagogik analysieren und gestalten → Menschenbild und pädagogischen Kommunikationsalltag als Zusammenhang verstehen → Gesprächs- und Handlungsdynamiken mit Blick auf Theorien aus der Erziehungswissenschaft, Psychologie, Theologie, Ethik, Philosophie verstehen und gestalten → Konfliktmodelle, Eskalationsstufen kennen, Phasen und Methoden der Mediation, der mediativen und gewaltfreien Kommunikation anwenden • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Die Leitungsrolle in professionellen Situationen übernehmen und wieder abgeben → Situationen und ihre Potenziale bzw. Personen und ihre Themen einschätzen → Mit unterschiedlichen Menschen und in Situationen mit Ungewissheit sprechen und handeln → Konflikte erkennen, zulassen und moderieren • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Eigene kommunikative und interaktive Stärken und Schwächen kennen → Eigene biografische Themen reflektieren: wo und wie verstricke ich mich in beruflichen Situationen → Hilfsmöglichkeiten der beruflichen Beratung für den eigenen Entwicklungsprozess nutzen: Supervision, Coaching, kollegiale Beratung, Sprechtraining → Eigene Verhaltensmuster in Konflikten erkennen und erweitern 				
Lernformen:				
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:				
<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag mit Dialog • Rollenspiele als Grundlage für Selbst- und Fremd-Beobachtung • Erarbeiten unterschiedlicher Analyseschemata für Situationen und Personen aus der Fachliteratur 				

<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion von Interaktions- und Kommunikationsbeispielen aus Büchern und (Lehr-)Filmen 		
<p>Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch die Präsentation eines Videobandes und eine schriftliche Reflexion der dort sichtbaren Kommunikationsprozesse erbracht: Die Studierenden schließen sich in Gruppen von max. 4 TN zusammen und inszenieren eine typische Situation aus der Schule oder Gemeinde im Rollenspiel, das sie filmen und anschließend schriftlich analysieren und hinsichtlich der dort gezeigten kommunikativen Qualität einschätzen. Dazu können Situationen mit großen oder kleinen Gruppen gewählt werden. • oder durch Präsentation in einer anderen Form • oder Referat 		
<p>Workload im Semester insgesamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 	<p>150 h 4 SWS = 60 h</p>	<p>Art der Lehrveranstaltung: Seminar, Blockveranstaltung</p>
<p>Modulverantwortliche: Prof. Dr. Annegret Böhmer</p>		

Modulnummer: 4.5	Credits: 10	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 4.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Existentielle Themen und Methoden im theologischen Umgang mit der Bibel				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an allen Modulen des 1. bis 3. Semesters				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden machen sich vertraut mit existentiellen Fragestellungen und Auseinandersetzungen in der Bibel und der Theologie und erwerben Kenntnisse zu exemplarischen Texten und Stellungnahmen. Sie lernen die Anliegen und Methoden der bibliodramatischen Arbeitsform kennen. Sie vollziehen die existentiellen Bezüge biblischer, theologischer und hermeneutischer Modelle zum individuellen Lebensvollzug nach.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Biblische Theologie, Systematische Theologie, Allgemeine Religionspädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Texte und ihre Interpretationen zu existentiellen Fragestellungen • Theologische Themen existentieller Herausforderungen • Theodizee-Frage und Religionskritik • Theorie und Praxis des Bibliodramas 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Biblische und theologische Texte zu existentiellen Fragestellungen und Problemen kennen und durchdenken → Themen existentieller Herausforderungen aus biblischer Zeit und Theologiegeschichte kennen und vorstellen → Anliegen, Zielsetzung und Arbeitsform des Bibliodramas erkennen und nachvollziehen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → differenziertes theologisches Arbeiten an kritischen Themen selbstständig durchführen → Methoden des Bibliodramas in Grundzügen beherrschen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → existentielle Fragestellungen erkennen und mit biblischen und theologischen Traditionen in Bezug setzen → sensible Sprachformen für existentielle Herausforderungen entwickeln → bibliodramatisches Arbeiten anleiten • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → eigene existentielle Themen und theologische Antworten kritisch reflektieren → für persönlichkeitsbezogene theologische Arbeitsformen öffnen und eigene Erträge aus dem bibliodramatischen Arbeiten reflektieren 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Vortrag und Lehrgespräch • Gruppenarbeit und Plenumsdiskussion • Persönlichkeitsarbeit • Literaturstudium • Praxiserfahrungen durch Teilnahme an bibliodramatischen Übungen 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: mündliche Prüfung, Präsentation, Lerntagebuch oder Portfolio.				
Workload im Semester insgesamt:			300 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Übung, Blockveranstaltung
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 195 h 			7 SWS = 105 h	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Philipp Enger				

Modulnummer: 5.1	Credits: 15	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 5.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Praktikum (und Praktikumsbegleitung) in der Gemeinde				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich Teilnahme an den Modulen der ersten vier Semester				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Praktikum eröffnet Übungsfelder zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen gemeindepädagogischer Arbeit. Es ermöglicht den Studierenden, ihr erworbenes Wissen und ihre Kompetenzen durch praktische Erfahrungen zu überprüfen, anzuwenden und zu erweitern. Die Studierenden lernen Handlungsfelder in Gemeinde und/oder einer kirchliche Institution kennen. Sie können Strukturen und Handlungsprozesse kriteriengeleitet darstellen und reflektieren. Sie leisten eine Auseinandersetzung mit der Berufsrolle und mit dem Berufsalltag.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Gemeindepädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geplantes, zielorientiertes, vor- und nachbereitetes Lernen in der Praxis mit Gruppen und Einzelnen • Handlungsfeld- und projektbezogene Klärung von Grundfragen gemeindepädagogischer Arbeit • Rollenfindung und Selbstreflexion (Zeitmanagementtechniken und Selbstmanagement) • Gründliche Analyse der Handlungsfelder im Gesamtsystem Gemeinde und Gemeinwesen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Funktionen und Arbeitsformen von gemeindepädagogischer Gruppenarbeit kennen → Handlungsrelevante Strukturen und Prozesse gemeindlicher Arbeit und kirchlicher Institutionen kennen und reflektieren → über ein breites berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklung in der Arbeit mit Kinder/Familien und Jugendlichen verfügen → Evangelische Kirche als Akteurin der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt nonformaler und formaler Bildung kennenlernen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Organisationsformen, methodische Zugänge und individuelle Erfahrungen vergleichen → Fähigkeiten im konkreten Handlungsfeld erproben → eigene Konzepte der Öffnung von Gemeinde in den Sozialraum in einen Diskurs einbringen und Ziele, Programme und Wege aushandeln → ein eigenständig bzw. mit durchgeführtes Vorhaben konzeptionell planen, beschreiben und auswerten • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → an der Teamarbeit der Praktikumsstelle produktiv teilnehmen → verschiedene Lebenslagen (von Kindern, Jugendlichen und Eltern/Familien) wahrnehmen und damit umgehen lernen → die Prozesse in der Arbeit mit Kinder und/oder der Jugendarbeit mit den Erwartungen von Gemeinde vermitteln • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Sicherheit in der Rolle als Gemeindepädagoge/in erlangen → Selbstwahrnehmung entwickeln und Selbst- und Fremdwahrnehmung aufeinander beziehen → eine professionelle Grundhaltung und einen passenden Arbeitsstil (Zeitmanagement) finden → sich der eigenen theologischen Grundhaltung und der pädagogischen Ziele bewusst werden 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Themenzentrierte Partner- und Gruppenarbeit im Seminar, • Angeleitete, begleitete und fortlaufende reflektierte Mitarbeit in der Praxisstelle, • Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten mit Gruppen und Projekten, • Beratung und Begleitung individueller Lernbiographien durch Mentoring, • Planung, Durchführung und Verschriftlichung einer Praxisaufgabe (Entwurf), • Auswertungsbericht zum Praktikum. 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird durch eine Portfolioarbeit (incl. Sozialraumporträt) und durch einen schriftlichen Entwurf zu einer pädagogischen Einheit im Bereich Arbeit mit Kindern/Familien und/oder Arbeit mit Jugendlichen erbracht. Weitere Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind die Praktikumsbeurteilungen durch die Praxisstelle.				
Workload im Semester insgesamt:			450 h	Art der Lehrveranstaltungen:
<ul style="list-style-type: none"> • davon Zeit in der Praxisstelle(n): • davon Kontaktzeit im Seminar: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 			<ul style="list-style-type: none"> 250 h 4 SWS = 60 h 140 h 	<ul style="list-style-type: none"> Seminar, Supervision, Blockveranstaltung, Praxiszeit
Modulverantwortliche: N.N.				

Modulnummer: 5.2	Credits 15	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 5.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Praktikum in der Schule				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.3; 2.3; 3.1				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation Das Praktikum eröffnet Übungsfelder zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in religionspädagogischer Arbeit. Es ermöglicht den Studierenden erworbenes Wissen und ihre Kompetenzen durch praktische Erfahrungen zu überprüfen, anzuwenden und zu erweitern. Die Studierenden lernen schulische Handlungsfelder kennen und können Strukturen und Handlungsprozesse kriteriengeleitet darstellen und reflektieren. Sie leisten eine Auseinandersetzung mit der Berufsrolle und dem Berufsalltag.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel Schulische Religionspädagogik				
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Grundlagen hinsichtlich der Lehrerrolle, der Schüler und des Inhaltes • Lernort Schule in seinen institutionellen Bezügen • Methodisches Wissen in Theorie und Praxis • Unterrichtsentwürfe unter Vorgabe des Rahmenlehrplanes • Gründliche Analyse der Handlungsfelder im Gesamtsystem Schule 				
Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → den Ansatz des kompetenzorientierten Lernens und seine religionspädagogische Umsetzung kennen → Funktionen und Arbeitsformen von religionspädagogischer Arbeit kennen • Fachkompetenz Fertigkeit: <ul style="list-style-type: none"> → die Gesamtkomposition einer Unterrichtseinheit auf der Basis des Rahmenlehrplans didaktisch und methodisch planen → Organisationsformen, methodische Zugänge und individuelle Erfahrungen vergleichen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Unterrichtliches Handeln gegenseitig kollegial analysieren → an der Teamarbeit der Praktikumsstelle produktiv teilnehmen • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> → Eigenes unterrichtliches Handeln kritisch reflektieren → Sicherheit in der Rolle als Religionspädagoge/in erlangen → eine professionelle Grundhaltung und einen passenden Arbeitsstil (Zeitmanagement) finden 				
Lernformen Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung und Lehrgespräch • Literaturstudium und eigene Recherche • Übungen • Gruppenarbeit • Diskussion • Präsentation 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Präsentation eines eigenen Unterrichtsentwurfes, Unterrichtsstunde, mündliche Prüfung				
Workload im Semester insgesamt:		450 h	Art der Lehrveranstaltungen:	
• davon Zeit in der Praxisstelle:		150 h	Seminar, Übung, Supervision,	
• davon Kontaktzeit:		4 SWS = 60 h	Praxiszeit	
• davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung):		240 h		
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer: 6.1	Credits 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Religionspädagogik angesichts der Herausforderungen der Moderne				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.3; 2.3; 3.1; 5.1; 5.2				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation Die Herausforderungen der Moderne wie Pluralisierung, Individualisierung, Technisierung, Medialisierung und Inklusion werden auf ihre Folgen hinsichtlich der Religions- und Erwachsenenpädagogik bedacht. Die Studierenden setzen sich mit neueren Konzepten der Pädagogik auseinander und passen sie in ihre pädagogischen Erfahrungen ein. Neuere religionspädagogische Forschung und ihre Ergebnisse werden recherchiert und ausgewertet. Der Inklusionsansatz mit seinen Konsequenzen für das Schulleben wie auch für die Religionsdidaktik wird erarbeitet wie auch die historische Entwicklung weg von der Integration hin zur Inklusion.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel Schulische Religionspädagogik, Erwachsenenpädagogik				
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionen und Didaktiken der Erwachsenenbildung • Geschichte der kirchlichen Erwachsenenbildung • Religionspädagogik angesichts aktueller Herausforderungen • Entkirchlichung des Christentums und der Umgang damit im Religionsunterricht • Bricolagereligion und Säkularisierung • Konzeptionen inklusiver Didaktik und Methodik 				
Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → gesellschaftliche Grundfragen auf religionspädagogische Vollzüge beziehen → Inklusion in ihrer schulpädagogischen Entwicklung nachvollziehen und ihre theoretischen Hintergründe reflektieren → Erwachsenenbildungskonzepte und -didaktiken exemplarisch kennen und anwenden → pädagogisches Grundwissen vertieft verstehen → aktuelle pädagogische Fragestellungen kennen und durchdenken • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → religionspädagogische und erwachsenenpädagogische Veranstaltungen planen → Unterricht unter den Gesichtspunkten der Inklusion didaktisch und methodisch planen → die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen erfassen → erwachsenpädagogische Methoden üben und reflektieren • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → kommunikative Lebenswelten entschlüsseln → eine inklusive Grundhaltung in pädagogischen Vollzügen einnehmen → professionelle Verhaltensweisen im Umgang mit Erwachsenen entwickeln • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → eigenes religionspädagogisches Handeln kritisch reflektieren → eigene Lebenswelt und Milieu relativieren → das inklusive Menschenbild auf sich und andere Begegnungen hin transformieren → die Berufsrolle im Umgang mit Erwachsenen reflektieren und neu ausrichten 				
Lernformen Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung und Lehrgespräch • Literaturstudium und eigene Recherche • Übungen • Gruppenarbeit • Fallbeispiele • Diskussion • Präsentation 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Präsentation oder mündliche Prüfung				
Workload im Semester insgesamt:			150h	Art der Lehrveranstaltungen:
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 			4 SWS= 60h	Seminar
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer: 6.2	Credits: 10	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 6.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Gottesdienst und Sakramente				
Teilnahmevoraussetzungen: Gemeindepraktikum und erfolgreiche Teilnahme an den Modulen der Semester 1.-3. und 5.				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden lernen Gottesdienst in Predigt, Sakrament und Liturgie theologisch reflektieren und praktisch gestalten. Sie kennen verschiedene Formen von christlicher Verkündigung und Feier (Andacht, agendarischer Gottesdienst, Themen-/ Familien-/ Jugendgottesdienst u.a.m.), können diese als symbolische Kommunikation in Bezug auf die biblische und kirchliche Tradition verstehen und einen Gottesdienst im Zusammenspiel seiner Elemente in Grundzügen eigenständig planen und gestalten.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Biblische, systematische und praktische Theologie, Rhetorik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Biblische und systematisch-theologische Begründung von Sakrament und Wortverkündigung • Sakramentenlehre • Geschichte und Theologie des Gottesdienstes • Homiletische Erarbeitung ausgewählter Bibeltexte in Bezug auf ihre praktische Erprobung • Analyse der Hörenden- und Gemeindesituation • Bedeutung von Ritual und Sakrament in Kirche und Biographie • Liturgische Präsenz im Gottesdienstraum einüben • Unterscheidung von privater und öffentlicher Spiritualität • Gebrauch des Evangelischen Gottesdienstbuches (EGB) und Evangelischen Gesangbuches (EG) 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → biblisch-, systematisch- und praktisch-theologische und religionswissenschaftliche Dimensionen des Gottesdienstes und der Sakramente kennen → Gottesdienst und Sakramente in ökumenischer Perspektive theologisch herleiten und begründen → liturgisches Grundmodell des Gottesdienstes und mögliche Sonderformen kennen und umsetzen → Geschichte der liturgischen Elemente verstehen → homiletische Modelle in ihrem zeitgeschichtlichen Bezug reflektieren und den praktischen Vollzug kennen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → eine Andacht und/ oder einen Gottesdienst in Grundzügen selbständig gestalten → das homiletische Verfahren (vom Text zur Predigt) und seine homiletische Gestaltung praktisch erproben und theologisch begründen → die homiletische Situation (Gemeinde/Hörende/Politik/Kirche/Gesellschaft) analysieren und als Einflussfaktoren auf homiletisches Handeln einbeziehen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → eigene theologische Grundhaltungen entwickeln und Überzeugungen in öffentliche Sprache übersetzen → Gottesdienst als Zusammenhang von mehreren Beteiligten (Haupt-/Ehrenamt) begreifen und steuern → zielgruppenorientiert arbeiten und gestalten • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Liturgische Präsenz einüben und zeigen → persönliche Spiritualität entwickeln, reflektieren und in öffentliche Spiritualität umsetzen → Erfahrungen in Andacht und/ oder Gottesdienst reflektieren und für eigenes Handeln transformieren 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit und Seminardiskussion • Übungen • Vortrag und Lehrgespräch • Zielgruppen- und Situationsanalyse • Exkursion 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Präsentation				
Workload im Semester insgesamt:			300 h	Art der Lehrveranstaltungen:
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 180 h 			8 SWS = 120 h	Seminar, Übung, Blockveranstaltung
Modulverantwortliche: N.N.				

Modulnummer: 6.3	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Ästhetik, Medien, Kommunikation				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen des 1. – 5. Semesters				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Modul sensibilisiert die Studierenden für die Bedeutung der ästhetischen und medialen Dimensionen menschlicher Kommunikation. Es werden grundlegende Kenntnisse vermittelt und Erfahrungen und Übungen ermöglicht, die die Bandbreite kommunikativer und pädagogischer Kompetenzen für die spätere Berufspraxis erweitern. Dies dient <ul style="list-style-type: none"> • dem vielseitigen und zielgruppenspezifischen Kontakt mit Menschen aller Altersstufen • der Stärkung der Variabilität der Kommunikationsfähigkeit und • dem Aufbau methodischen Wissens professioneller Interaktion. Die Studierenden können aus einem Wahlmodul (entsprechend den vorgegebenen Kapazitäten) auswählen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Medienpädagogik, Allgemeine Pädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative und ästhetische Dimensionen ausgewählter pädagogischer Medien • Grundbegriffe medialer Kommunikation (Produktion/Vermittlung/Rezeption/Codes usw.) • Einüben und Umsetzen von pädagogischen Medien im beruflichen Kontext • Vertiefung der kommunikativen und pädagogischen Fähigkeiten anhand von ausgewählten Medien wie Musik, Bilder, Computer u.a. 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → unterschiedliche Medien in ihren spezifischen kommunikativen wie ästhetischen Aspekten einschätzen und ihre Codes entschlüsseln → unterschiedliche Medien im beruflichen Kontext einsetzen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Methodische und technische Fähigkeiten, einen bestimmten inhaltlichen Aspekt in einer ästhetischen und medialen Form zu kommunizieren, erwerben → Methoden einer medienpädagogischen Umsetzung auswählen, konzipieren und in ersten Schritten umsetzen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → für die Stärken und Schwächen anderer in Bezug auf ihre jeweiligen ästhetischen und kommunikativen Ausdrucksmöglichkeiten sensibel sein → Gruppendynamik reflektieren, aushalten und produktiv nutzen • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → die eigenen ästhetischen Kommunikationsfähigkeiten genauer kennen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel • Präsentation • Gruppenarbeit • Übungen • Unterrichtsentwürfe • Lehrgespräche • Vorlesung 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Präsentation				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Vorlesung, Übung, Blockveranstaltung
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 75 h 				
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Philipp Enger				

Modulnummer: 6.4	Credits 10	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 6.	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Religionspädagogik im zeitgenössischen, interreligiösen und internationalen Kontext				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen der ersten fünf Semester				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation Die Studierenden erwerben Wissen über fremde Religionen (Buddhismus, Hinduismus) und christliche Konfessionen und bringen es miteinander ins Gespräch. Sie entwickeln Konzeptionen zum ökumenischen und interreligiösen Lernen sowie zeit- und kirchengeschichtliche Kenntnisse. Sie lernen den internationalen Aspekt der Religionspädagogik kennen und erwerben Handlungsfähigkeiten in Arbeitssituationen, die durch Diversity gekennzeichnet sind.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Allgemeine Religionspädagogik, Religionswissenschaft				
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen über die Neuzeit und ihre historischen und dogmatischen Entwicklungen • Geschichte und Gegenwart der konfessionellen und ökumenischen Bewegungen • Leben und Arbeiten in einer Einwanderungsgesellschaft und die Bedeutung der Religionen • Weltreligionen und religiöse Bewegungen der Gegenwart im Horizont von Identität und Verständigung • Methoden interkulturellen, interreligiösen und diversitybezogenen Lernens • International vergleichende Perspektiven der Religionspädagogik 				
Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen <ul style="list-style-type: none"> → Religionswissenschaftliche (Buddhismus, Hinduismus), ökumenische, konfessionskundliche und historische Grundkenntnisse erwerben → Internationale Positionen und Texte zur Ökumene und zum interreligiösen und interkulturellen Dialog kennen und einordnen → wesentliche Entwicklungen der ökumenischen Bewegung (im Ökumenischen Rat der Kirchen) einordnen → Wissen über Schlüsselbegriffe wie Kultur, interreligiöse und interkulturelle Pädagogik, Migration etc. erwerben • Fachkompetenz Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> → Reflexion der eigenen kulturellen und religiösen Besonderheiten erkennen → Interkulturelle und interreligiöse Reflexions- und Dialogfähigkeit erwerben und einüben → Interreligiöse Dialoge und Konfliktklärungen zielgruppen-, kultur- und religionssensibel gestalten • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → das Feld der internationalen und interreligiösen Verständigungsarbeit kennenlernen → internationale Vernetzung exemplarisch pflegen • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> → eine wertschätzende Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit aufbauen → eigene Fremdheitserfahrungen selbst reflektieren und die Ambiguität tolerieren 				
Lernformen Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung und Lehrgespräch • Literaturstudium und eigene Recherche • Diversity bezogene Übungen • Besuch von Institutionen • Gruppenarbeit • Diskussion und Präsentation • Exkursionen, Studienfahrten oder interkulturelle und interreligiöse Begegnungen 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Hausarbeit oder Referat und Präsentation oder Gruppenarbeit				
Workload im Semester insgesamt:			300 h	Art der Lehrveranstaltungen:
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 180 h 			8 SWS = 120 h	Seminar, Übung, Blockveranstaltung
Modulverantwortliche: N.N.				

Modulnummer: 7.1.	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 7.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Religionsforschung, Sozialforschung, Organisation				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Pflichtmodulen der Semester 1 bis 5				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Berufsfähigkeit bedeutet, Bildungsprozesse in Organisationsstrukturen und -kulturen zu identifizieren, analysieren und zielorientiert steuern zu können. Es soll die Basis für einen forschenden Zugang zu den Arbeitsfeldern der Religionspädagogik gelegt werden, wie z.B. die Untersuchung von Lebenswelten und -lagen, empirische Religions- und Bildungsforschung, Sozialraumanalysen oder empirische Untersuchungen im Rahmen der Qualitätsentwicklung. Was ist „Erfolg“ im Kontext kirchlicher Arbeit? Die speziellen wissenschaftstheoretischen Aspekte der aktuellen Religionsforschung werden vertieft. Die dazugehörigen Theorien, Methoden und Techniken werden vermittelt.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziologie, Psychologie, Allgemeine Religionspädagogik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der wissenschaftstheoretischen Konstrukte Theorie, Modell, Instrument aus den Bereichen der empirischen Sozialforschung, empirischen Religions- und Bildungsforschung, • Methoden empirischer Sozialforschung <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung von Fragestellungen und ihre Umsetzung in den Forschungsprozess ○ Exemplarische Darstellung von quantitativen und/oder qualitativen Methoden der Datenerhebung und -auswertung • Grundregeln der Organisationsanalyse und des Qualitätsmanagements Interpretation verschiedener Organisationsmodelle, Aufbau- und Ablauforganisation in ihren Beziehungen zu Zielen und Prozessen der Organisation, Selbst- und Fremdwahrnehmung einer Organisation, SWOT Analyse				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Fachterminologie hinsichtlich Theorien, Modellen und Instrumenten verstehen → Die grundlegenden Theorien und Methoden der Sozialforschung, insbesondere Religions- und Bildungsforschung, kennen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Kenntnisse der Organisationsanalyse praktisch anwenden, in berufliches Handeln umsetzen → Eine Fragestellung in ein empirisches Forschungsvorgehen umsetzen → Ein Analysedesign entwickeln, Analyseschritte anwenden, Analyseergebnisse präsentieren • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Zielorientierte Team- bzw. Gruppenarbeit gestalten, gemeinsam Fragestellungen reflektieren, mit Subjektivität und Intersubjektivität im Kontext forschenden und organisationalen Geschehens bewusst umgehen → Probanden und deren Realitätskonstruktionen gegenüber sensibel sein. • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Eigenständig wissenschaftliche Arbeitsprozesse entwerfen und durchführen → Die Rolle eines Bildungsprozesse leitenden Religionspädagogen verstehen → Sach- und Bewertungsebene trennen, eigene Meinungen klären und bewusst einbringen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Seminar mit Übungseinheiten im Bereich empirische Sozialforschung: Erarbeiten von ausgewählten Teilschritten des Forschungsprozesses zu einer selbst gewählten Fragestellung • Erarbeitung von Analysedesigns, Durchführen von Analysen • Diskussion, aufgabengeleitete Gruppenarbeit und angeleitete Fallübung • Individuelle und organisierte Vor- und Nachbereitung und Literaturselbststudium 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Erstellen von Einzel- und Gruppenprodukten in Form einer Präsentation oder Dokumentation von Erkenntnisprozessen, Colloquium, Referat				
Workload im Semester insgesamt:			150 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Blockveranstaltung
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 90 h 				
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Annegret Böhmer				

Modulnummer: 7.2	Credits 10	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Berufsidentität in der Religionspädagogik				
Teilnahmevoraussetzungen: Alle Module der vorangegangenen Semester				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation Das Modul bündelt bisherige Erfahrungen und Kenntnisse in religions- und gemeindepädagogischen Arbeitsfeldern und vertieft arbeitsfeldspezifische professionelle religionspädagogische Handlungskompetenzen. Die Studierenden begegnen studienabschließend philosophischen Grundfragen und Antwortmodellen und setzen diese zu ihren theologischen Konzepten in Beziehung.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel Theologie, Philosophie, Schulische Religionspädagogik, Allgemeine Religionspädagogik, Gemeindepädagogik, Psychologie				
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • der/die Lehrer/in, der/die Gemeindepädagoge/in als Moderator, Inszenator, Magier, Manager etc. • psychologische Zugänge zu professioneller Identität • ein professionelles religions- und gemeindepädagogisches Selbstverständnis • pädagogische Handlungsvollzüge und Herausforderungen • philosophische Grundfragen • Systematische Theologie als apologetische Wissenschaft 				
Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → ein Professionsverständnis in den Handlungsfeldern Schule und Gemeinde entwickeln → philosophische Fragen und Antwortmodelle kennen → systematisch-theologische Stellungnahmen zu aktuellen religionskritischen Herausforderungen <i>einschätzen</i> → pädagogisches Grundwissen <i>vertieft verstehen</i> • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → Bildungsarbeit auf dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen entfalten → auf aktuelle Anfragen philosophisch und theologisch reflektiert antworten • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Konzeptionen der Mitarbeiterbildung professionell durchführen und reflektieren → Leitungsaufgaben bewusst wahrnehmen • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → einen eigenen theologischen und pädagogischen Standpunkt vertreten → Spannung von persönlichem Engagement und professioneller Distanz erkennen und aushalten → zur philosophischen und pädagogischen Urteilsbildung befähigt sein 				
Lernformen Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung und Lehrgespräch • Literaturstudium und eigene Recherche • Übungen • Gruppenarbeit • Diskussion • Präsentation 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Präsentation oder mündliche Prüfung				
Workload im Semester insgesamt:		300 h	Art der Lehrveranstaltungen:	
<ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 210 h 		6 SWS= 90 h	Seminar, Übung, Blockveranstaltung	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer: 7.3	Credits: 15	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlmodul	Semester: 7.	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Bachelor-Thesis				
Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung nach erfolgreichem Abschluss der ersten sechs Semester				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Fragestellung zu einem ausgewählten Gegenstand aus dem Bereich des Bachelor-Studiengangs Evangelische Religionspädagogik mit wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbstständig und unter Fachbetreuung zu bearbeiten.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Alle im Bachelor-Studiengang Evangelische Religionspädagogik beteiligten Disziplinen				
Inhalte: Entsprechend der Aufgabenstellung der Bachelor-Thesis: <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung des wissenschaftlichen Prozesses • Themenfindung und Entwicklung einer (praxis- und berufsrelevanten) Fragestellung • Bearbeitung und Analyse der Fragestellung • Schriftliche Ausarbeitung entsprechend der Standards wissenschaftlichen Arbeitens (einschließlich Formalia) • Vertiefung des Wissens zu einem ausgewählten Gegenstand aus den Inhalten des Bachelor-Studiengangs Evangelische Religionspädagogik • Anwendung und Reflexion wissenschaftlicher Methoden • Transfer von theoretischen Zugängen und Modellen auf die Fragestellung • Entwicklung von Bezügen zur Religionspädagogik und ggf. anderen Handlungsfeldern 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz Wissen: <ul style="list-style-type: none"> → Fachwissen zum Gegenstandsbereich der Bachelor-Thesis recherchieren und darstellen → Fachbegriffe und relevante Theoriebezüge im Gegenstandsbereich anwenden → sich auf der Basis des aktuellen Erkenntnisstandes positionieren → Sicherheit in anwendungsbezogener Forschung erlangen • Fachkompetenz Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> → systematisch, plausibel und nachvollziehbar argumentieren → inhaltliche und formale Standards wissenschaftlichen Arbeitens sicher anwenden • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Wissen in den Diskurs einbringen • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → Sich selbst zielorientiert organisieren → eigene Erkenntnisinteressen wahrnehmen und umsetzen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Anleitung und Austausch im Bearbeitungsverfahren 				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch: Bachelor-Thesis und ein abschließendes Kolloquium				
Workload im Semester insgesamt: <ul style="list-style-type: none"> • davon Kontaktzeit: • davon Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung): 435 h 			450 h 1 SWS = 15 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Blockveranstaltung
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Philipp Enger				